



Politischer Brief.

an	PC						
Rechn.	ib. II						
Vor.	P						P
18. Feb. 1960							
Ref. p. A. 21. 31. Karadi.							
Karachi, den 9. Februar 1960.							
A. B. 76. Pak. 1.							

Herr Generalsekretär,

Abschiedsbesuch beim Aussenminister.
Standort der fremden Missionen.

Der gegenwärtig in Karachi weilende Aussenminister Manzur Qadir hat mich heute zu einer Abschiedsaudiens empfangen. Das Gespräch verlief ganz besonders angenehm und zeigte erneut, dass die pakistanische Regierung unserem Lande eine aufrichtige Sympathie entgegenbringt.

Ich hatte während der Unterhaltung die Gelegenheit, den Aussenminister über die weiteren Pläne der Regierung in Bezug auf die neue Hauptstadt Rawalpindi zu befragen. Er äusserte sich wie folgt:

"Der Stand der Vorarbeiten für die Planung der neuen Hauptstadt lässt den Schluss zu, dass im Laufe des Jahres 1962 auf dem Potwar Plateau bei Rawalpindi den diplomatischen Missionen Grundstücke mit Strassenverbindung, Wasser- und Elektrizitätsanschluss zur Verfügung gestellt werden können. Die Regierung beabsichtigt, von diesem Zeitpunkt an den Bau von Wohnvierteln und öffentlichen Einrichtungen voranzutreiben, damit sich das Gebiet der neuen Hauptstadt bevölkern kann. Erst in letzter Linie sollen Ministerien, ein neues Präsidentenpalais und ein Parlamentsgebäude errichtet werden. Es ist mit mindestens acht Jahren zu rechnen, bis die Hauptstadt Gestalt annimmt. Das Aussenministerium wird mit Sicherheit während des ganzen laufenden und mit grösster Wahrscheinlichkeit während des Jahres 1961 in Kara-

An das Eidgenössische Politische Departement,

B e r n .

- 2 -

chi bleiben. Es ist möglich, dass im Jahre 1962 Teile des Ministeriums nach Rawalpindi verlegt werden. Der bei der Uebersiedlung des Aussenministeriums eingehaltene Rythmus wird im Übrigen auch davon abhängen, ob die ausländischen Missionen in Karachi bleiben oder nach Murree umziehen. Jetzt steht schon fest, dass die grossen Vertretungen (USA, Grossbritannien, Indien und Kanada) in Karachi bleiben werden. Einige davon gedenken, in Murree ein Bureau unter der Leitung eines untergeordneten Beamten zur Pflege des ständigen Kontakts mit der Regierung zu eröffnen. Einzelne kleinere Missionen werden vielleicht während des Sommers gänzlich nach Murree übersiedeln. Der Präsident und die Kabinettsmitglieder werden auch inskünftig in regelmässigen Abständen für einige Tage nach Karachi kommen." Den Missionschefs, die zur Pflege des Kontakts zeitweise nach Rawalpindi reisen wollen, stehen übrigens dort Hotelzimmer zur Verfügung.

Ich versuchte vom Aussenminister zu erfahren, ob die pakistanische Regierung unter diesen Umständen den Wunsch der schweizerischen Regierung verstehe, die Botschaft in Karachi zu belassen, bis eine Möglichkeit besteht, in der Umgebung von Rawalpindi (Potwar Plateau) Unterkunft zu finden, um auf diese Weise die Kosten und Unannehmlichkeiten einer zeitweiligen Uebersiedlung nach dem nicht besonders befriedigenden Murree zu vermeiden. Herr Manzur Qadir antwortete, die pakistanische Regierung werde sich mit einer solchen Lösung nicht nur ohne weiteres abfinden, sondern halte sie in Anbetracht unserer Bedürfnisse für die klügste. Dabei entschuldigte er sich in aller Form dafür, dass durch die Verlegung der Hauptstadt die fremden Missionen in Verlegenheit gebracht worden sind.

Das Gespräch mit Aussenminister Manzur Qadir veranlasst mich zu der Feststellung, dass heute die Aussichten für eine erspriessliche diplomatische Tätigkeit in Karachi doch in einem günstigeren Licht erscheinen, als dies noch

- 3 -

vor kurzem der Fall war. Zu diesem Wandel der Umstände hat zweifellos die ziemlich geschlossene Abwehr des hiesigen diplomatischen Corps gegen die Zumutung einer Uebersiedlung nach Murree wesentlich beigetragen. Möglicherweise wird überhaupt keine Mission umsiedeln. Lediglich einige von ihnen scheinen durch Miete eines Hauses in Murree eine Geste tun zu wollen, die aber mit keiner Schwerpunktverlegung einhergeht. In den vergangenen Wochen sind der Präsident und die Minister recht oft in Karachi erschienen. Wahrscheinlich haben sie sich Rechenschaft davon gegeben, dass es auch im pakistanischen Interesse liegt, den Kontakt mit dem diplomatischen Corps nicht abreißen zu lassen.

Ich komme damit am Ende meiner Mission zur Schlussfolgerung, dass sich die Beibehaltung des Status und des personellen Bestandes der hiesigen Vertretung vorläufig einigermassen verantworten liesse.

Ich versichere Sie, Herr Generalsekretär, meiner vorzüglichen Hochachtung.

sig. K. K.